

ALLGEMEINE LITERATUR-ZEITUNG

Donnerstags, den 27. Februar 1794.

VERMISCHTE SCHRIFTEN.

BERLIN, b. Unger: *Politische Annalen*, herausgegeben von *Christoph Girtanner*. 1793. I — IV. Band (in 24 Nummern, wovon monatlich 2 herauskommen.) 8.

Es ist gewiss weit schwerer, als das lesende Publicum es sich gemeinlich vorstellt, in unsern Zeiten ein gutes politisches Journal zu schreiben. Zahlreiche Zeitungen verkündigen die Neuigkeiten des Tages in allen europäischen Ländern so rasch, als die lebhafteste Neugier es nur immer fordern kann. Wer liest nicht zwey, dre, oder gar mehrere dieser Zeitungen? Und wer lehnt sich sonderlich danach, dieselben Begebenheiten, die ihm nun schon in mehr als einem Gewande vorgeführt worden sind, vier oder sechs Wochen später, nachdem sie längst durch neuere aus der regsten Aufmerksamkeit verdrängt wurden, abermals auftreten zu sehen? — Was bleibt also dem Journalisten übrig? Er muß entweder die Recapitulation unablässig mit *Raisonnement* verweben, oder er muß *verborgne Facta* und *vorher nicht bekannte Beyträge* zur Zeitgeschichte liefern. Das erste ist nicht allein in mancher Rücksicht mißlich, weil wirklich mehr Kenntnisse dazu gehören, als ein Schriftsteller, der nicht selbst mit Staatsgeschäften umgeht, in der Regel besitzt, — um über das *Gegenwärtige* competent zu urtheilen; sondern es ist auch deshalb nicht leicht von irgend einem Journalisten zu erwarten, weil es große Muße, große Anstrengung, mit einem Wort, weil es allein seinen Mann erfordert, Journale aber gewöhnlich zu den Nebenarbeiten unsrer Gelehrten gerechnet werden. Das andere hängt von besondern glücklichen Umständen, von ausgebreiteten und mannichartigen Verbindungen, von Zugängen zu Archiven, ab, die wieder nirgends so schwer zu erlangen sind, als wo es auf authentische Nachrichten über die *neuesten* Vorfälle, und über die politischen Verhältnisse des laufenden, oder so eben vergangenen, Jahres ankommt. Der einzige Weg, auf welchem sich ein politisches Journal, das mit der Zeitgeschichte fortfahren will, noch zu einer interessanten Lectüre erheben kann, ist also der, daß es sich *auswärtige Correspondenzen* verschaffe, welche die Hauptbegebenheiten an Ort und Stelle aufmerksam beobachten, und den Eindruck, den sie dort machen, geschickt zu schildern im Stande sind, wodurch denn wenigstens eine Mannichfaltigkeit von Gesichtspunkten aufgestellt, und der Einseitigkeit im Urtheil, welche die gewöhnlichen Novellisten, von denen fast immer einer den andern ausschreibt, so sehr befördern, entgegen gearbeitet wird. Allerdings gehören günstige Umstände, oder ansehnlicher Kostenaufwand

A. L. Z. 1794. Erster Band.

dazu, eine solche *Correspondenz* zu errichten; aber dagegen kann man auch mit gutem Fug und Recht fragen, ob derjenige, der *weder* diese in Gang bringen, *noch* chun-gedruckte Artenstücke und Urkunden liefern, *noch* endlich selbst *raisonniren* will und kann, nicht besser thäte, — gar kein politisches Journal zu schreiben? —

Das Journal, welches unter dem Titel eines *politischen* seit einigen Jahren von Hn. *Schirach* herausgegeben wird, ist wegen seines harten und anmaßlichen Tons, wegen seiner oft lächerlichen Grofsprecherey, seiner pollirlichen Prophetenrolle, seiner großentheils erdichteten Correspondenznachrichten, und wegen seines platten und unerträglichen Stils längst bey allen Leuten von Einsicht und Geschmack in verdienten Mißcredit gefallen. Dasselbe vollends in Vergessenheit zu bringen, scheint die Absicht des Hn. *Girtanner* gewesen zu seyn, daß es die Fehler, wodurch dieser sich auszeichnete, vermieden, daß er sich vorschneller, absprechender, hochtönender Urtheile durchaus enthalten hat, daß der Stil in den *Annalen*, wenn gleich nicht immer musterhaft, doch nie zurückstosend, ist, wird kein billiger Richter in Abrede seyn. Ob und in wiefern aber dies neue Journal die andern Forderungen, die man an eine Zeitschrift dieser Art machen kann, erfülle; — dies wird sich am besten aus einer nähern Anzeige des ersten Jahrganges ergeben.

I. Band (mit dem Bildnisse des Kaisers *Franz II* von *Bolt*.) *Januar*. N. I. 1) *Historische Uebersicht des Jahres 1792*. — Für den, welcher die Geschichte dieses Jahres nur einigermaßen kennt, eine völlig uninteressante Darstellung, aus der nur ein gänzlich Unwissender etwas zu lernen im Stande ist. — 2) *Die Republik England*. Ein Abriss der Geschichte von England unter Cromwell, aus den allerbekanntesten, und in jedermanns Händen befindlichen, Büchern gezogen. Nach der Ankündigung im Eingange soll dieser Abriss „ein Gemälde zu reinem, und heilsamem Nachdenken, sonderlich für diejenigen „seyn, die mit Schwert oder Feder an den neuesten Begebenheiten Theil nehmen.“ — Der Erzähler hat aber nicht dafür gesorgt, die geringe Aehnlichkeit, die sich etwa zwischen jener Periode und der jetzigen noch finden lassen möchte, durch den kleinsten Seitenblick bemerklich zu machen; auch ist der Abriss am Ende des I Jahrg. noch nicht vollendet; wie viel zweckmäßiger handelt also der, welcher die *Republik England* kennen lernen will, wenn er einige hundert Seiten im Hume liest. — 3) *Verhandlungen der französischen Republik mit den helvetischen Staaten*. Gehört unter die besten Stücke des Journals, obgleich nicht geläugnet werden kann, daß es für den gewöhnlichen Leser zu weitläufig ist,

Yyy

und

und für den gründlichen zu wenig Neues enthält. 4) Beschreibung des hässlichen Lebens Ludwig XVI. Verdient wenigstens diesen Titel nicht; es ist ein Auszug von anderthalb Seiten aus einem ziemlich alten Briefe. 5) (vier) Auszüge aus Briefen an den Herausgeber. Sammtlich unbedeutend. 6) Schilderung des Tippo Saib. Kurz, aber merkwürdig, weil der Vf. derselben den Tippo Saib selbst-gesehen hat. 8) Der Docteur Dietrich und der Zahnarzt l'Éceque; ein bekannter, besonders abgedruckter, Aufsatz. N. II. 1) Historische Uebersicht des J. 1792. (Fortf.) 2) Verhandlungen zwischen Frankreich und den Schweizern. (Fortf.) 3) Der Proceß Ludwig XVI. — wörtlich aus dem *Moniteur* genommen, der doch in den letzten Jahren fast von Haus zu Haus gelesen worden ist! 4) Neueste historische und politische Literatur. Wenn Hr. G. diese literarischen Notizen fleißig fortsetzen, und ihnen möglichste Vollständigkeit zu geben suchen wollte, so würde er sich wirklich verdient um das Publicum machen. 5) Der Theilungstractat zu Paris, wenn er, wie der Herausg. selbst bemerkt, ein Traum eines politischen Kannegeßers war; warum mußte er hier abgedruckt erscheinen? — Februar N. I. Historische Uebersicht d. J. 1792. (Fortf.) 2) Die Republik England. (Fortf.) 3) Proceß Ludwig XVI. (Fortf.) 4) Nachrichten von der Colonie der freyen Neger zu Sierra Leona. So viel sich auf 2 Seiten erwarten laßt. 5) 6) Ueber den Uebergang der Stadt Frankfurt am Main an die Deutschen. Enthält kein einziges neues Factum. 7) Neueste Nachrichten aus Genf. 8) Auszüge aus Briefen. Sie sind durchgängig außerst mager. 9) Declaration beym Einmarsch der preussischen Truppen in Polen; stand in allen Zeitungen. — N. II. 1) Historische Uebersicht des J. 1792. 2) Verhandlungen zwischen Frankreich und Schweiz. 3) Proceß Ludwig XVI. Fortsetzungen — Von neuen Stücken, (denn die Uebersicht der drey ersten Numern beweist schon hinlänglich, daß eine ausführliche Anzeige aller Stücke hier nicht süglich Statt haben kann,) ist die Erzählung der englischen Parlementsverhandlungen das wichtigste, obgleich nichts weiter, als ein Auszug aus den englischen Zeitungen. Mehr Werth, als die Auszüge aus dem *Moniteur*, hat dieser unstreitig, weil die englischen Zeitungen lange nicht in so vielen Händen sind: Doch liefern die deutschen allemal kurze Darstellungen der wichtigsten Debatten. — März N. I. 1) Cüstine am Rheinstrom, einer der besten Aufsätze des ganzen Jahrg., worinn die Lage der Rheingegenden am Ende des vorigen Jahres richtig geschildert wird. Sonst enthält dieses Stück durchaus nichts als Zeitungscompilation: — März. N. II. Ausser dem Beschlufs des Aufsatzes: Cüstine am Rheinstrom, verhält es sich mit dieser Nummer eben so, als mit der vorigen; der Proceß Ludwig XVI, die großbritannischen Parlementsverhandlungen; die Verhandlungen Frankreichs mit der Schweiz, Neapel etc. füllen alles aus.

II Band. (Mit dem Bildniß des General Cüstine.) April N. I. 1) Das deutsche Reich in Waffen gegen Frankreich. Unter diesem Titel werden die Reichstagsverhandlungen, in Rücksicht auf den französischen Krieg, vorgetragen, — alles übrige sind Zeitungsberichte; über

die Proceduren der französischen Prinzen nach dem Tode Ludwig XVI; über den Aufbruch, welchen die Franzosen in Rom veranlaßten. N. II. 1) Die Frankreicher in Deutschland, von einem Augenzeugen. In Briefen, welche durch verschiedene Numern fortgesetzt werden. Wenn in diesem Journal nur alles von diesem Gehalt wäre: so würde es zum wenigsten durchgehends eine unterhaltende Lectüre seyn. Die Briefe enthalten, wenn auch nicht immer neue, doch außerst treffende, Bemerkungen und charakteristische Anekdoten über die Emigranten, die französischen Prinzen, Cüstine, die alliirte Armee u. s. f. Alles Uebrige in dieser Nummer ist vom gewöhnlichen Schläge. — May N. I. 1) Cüstine am Rheinstrom. 6) Briefwechsel des Hn. Narbonne, vormaligen französischen Kriegsministers mit dem regierenden Herzog von Braunschweig. Zwey wichtige Briefe, die, so viel Rec. sich erinnert, in keinem öffentlichen Blatte gedruckt gewesen sind. Narbonne trägt dem Herzog (unterm 9 Januar 1792) im Namen Ludwig XVI das Commando der französischen Armee an, und der Herzog schlägt es mit äußerster Feinheit aus. — N. II. 2) Schilderung des gegenwärtigen englischen Ministeriums. Dieser Titel verpricht ganz etwas anders, als man findet; einige höchst alltägliche Bemerkungen eines Engländers über Pitt. — Das Schreiben des General Montesquieu an den Präsidenten des National-Convents (6), ist ein so merkwürdiges Actenstück, daß man es hier gern noch einmal liefer. Er erließ dieses Schreiben, als er so eben denen, welche ihn für die Guillotine aufgreifen sollten, entflohen war, und stellte darinn die Niederträchtigkeit des Minister Claviere in das hellste Licht. Der übrige Inhalt dieser Nummer ist sehr geringfügig. — Jun. N. I. (Mit dem Bildniß des Ministers Roland.) 2) Ist der Beschlufs der Verhandlungen in den österreichischen Niederlanden während der französischen Occupation. 5) Coburg und Dumourier. Nichts als die bekannten Proclamationen, die beide Generale zu der Zeit, als Dumourier von der Armee gieng, erließen. — N. II. 1) Cüstine am Rhein im Monat Februar. Sehr vernünftige Betrachtungen über die damalige Situation einiger deutschen Länder. Die Erklärung des General Dumourier (bey seiner Durchreise durch Frankfurt) die Rechtfertigung des französischen Gesandten Bourgoing zu Madrid etc. sind in allen Zeitungen zu finden.

III Band (mit Marat's Bildniß). Jul. N. I. Der Beschlufs der oben (bey April No. II.) angezeigten Briefe eines Augenzeugen; und der Brief des General Kalkreuth an den Hn. von Archenholz, zur Berichtigung der aus dem *Moniteur* in die *Minerva* aufgenommenen Erzählung von der Unterredung des Herzogs von Braunschweig und des Generals v. K. selbst, mit einigen französischen Generalen, zeichnen sich allein von den Zeitungsextracten aus. — N. II. 2) Ueber den ausgewanderten französischen Adel. Ein Aufsatz, worinn die alltäglichen Gründe gegen die Emigration vorgetragen sind. Der kleine Zusatz des Herausg. ist noch das beste dabey. — August N. I. (mit dem Bildniß der beiden Kinder Ludwig XVI), und II. 1) Ueber die Ackergesetze, vom Hn. Hofr. Heyne. Der würdige Mann zeigt, daß bey den Römern ein Ackergesetz

gesetz im strengsten Verstande des Worts, d. h. eine gleiche Vertheilung aller Güter, selbst in der ärgsten Rase-
rey der Bürgerkriege, nie in eines Menschen Kopf ge-
kommen ist. Die Franzosen sind Kinder, ein Aufsatz,
der, so sehr uns auch heute die Ueberschrift empören
mag, wenn wir diese Kinder so tief im Blut waden se-
hen, doch sehr viel wahres über den „unendlichen Leicht-
sinn,“ den Grundzug des französischen Nationalcharak-
ters, sagt. 3) *Vertheidigung der hessischen Truppen ge-
gen einen Correspondenten des Hn. von Archenholz.* Der
Correspondent des Hn. v. A. hatte sich hier wirklich gar
zu sehr vergessen; und eine Zurechtweisung war, wenn
sie auch bey ihm nicht anschlagen sollte, doch wegen
gewisser Leser nöthig. Der übrige Inhalt der beiden Nu-
mern, (größtentheils Fortsetzungen.) ist keiner Bemerkung
werth. — September N. I. (mit dem Bildniß der
jetzigen Kronprinzessin von Preussen Louise) 1) *Politi-
sche Briefe über England*, von einem italienischen Rei-
senden; (in verschiedenen Numern fortgesetzt.) Ganz
verwerflich sind diese Briefe nicht; aber das ist nicht zu
läugnen, daß man von der englischen Verfassung sehr
wenig wissen muß, um etwas daraus zu lernen. 2) *Ver-
theidigung des Hn. von Winkelmann, Maire von Worms.*
Sie ist auch besonders gedruckt; verdiente aber aller-
dings bekannter zu werden, zumal da sie über den Zu-
stand von Worms zur Zeit des französischen Besuchs
manche sehr gute Aufschlüsse giebt. 3) *Ueber den Fi-
nanzzustand von Nüruberg*, vom Reichsgrafen von So-
den, ein kurzer, aber ohne Zweifel authentischer, und
gewiß nicht erfreulicher, Abriss. Die übrigen Stücke
sind von keinem Belang. — N. II.; eine ganz vorzüg-
lich magere Nummer! 4) *Ueber die neueste politische Lite-
ratur*, ist noch das anziehendste, obgleich die kurzen
Urtheile über die Bücher nur sehr von der Oberfläche ge-
schöpft zu seyn scheinen. Die *Correspondenz zwischen
Montesquieu und Claviere* konnte man, da ohnehin die
Verhandlungen zwischen Frankreich und der Schweiz
schon einen ganz unverhältnißmäßigen Raum einneh-
men, dem Leser wohl erlassen.

IV Band (mit dem Bildniß der jetzigen Gemahlin
des Prinzen Ludwig von Preussen). October. N. I: 2) *Ueber
Klubbis und Klubbisten in Deutschland, und was
dabey Rechts ist.* Diese, schon besonders abgedruckte;
Schrift soll beweisen, daß den deutschen Klubbis der Be-
griff der *Rebellion* nicht wesentlich anhieng; und daß man
also ein Klubbist seyn konnte, ohne im geringsten straf-
bar zu werden. Die Sophistereyen, deren sich der Vf.
bedient, möchten wohl selbst vor dem mildesten Richter
nur eine geringe Anzahl deutscher Klubbisten frey spre-
chen. Der redliche und gerade Mann meidet gern sol-
che Zusammenkünfte, wo ihm nur die Wahl zwischen
Hüchelei und *Verbrechen* übrig bleibt. Dieser Aufsatz
ist vielleicht der gefährlichste, den Hr. G. in sein Jour-
nal aufgenommen hat; seine gute Absicht ist unverkenn-
bar; aber er kann ihn unmöglich mit der gehörigen Auf-
merksamkeit geprüft haben. Zu Ende dieser Stücke kün-
digt der Herausg. an, „daß die Menge der Materialien
etc. nicht glaube, die angefangne Erzählungen des Pro-

cesses Ludwig XVI hier zu beendigen.“ Aber wozu in
aller Welt ist denn nun dieser Proceß, mit der größten
Weitschweifigkeit, ein Dutzend Numern hindurch ge-
schleppt worden, wenn die wenigen, die ihn hier ken-
nen lernen wollten, ihn nicht einmal ganz erhalten sol-
len? — N. II. 1) 2) *Vorschläge wegen eines deutschen
Pantheon's*, von dem Grafen von Soden und dem Heraus-
geber. Das Publicum hat schon sein Urtheil darüber ge-
fällt. 3) *Ueber bürgerliche Freyheit und Gleichheit bey
den Atheniern*, vom Hn. Hofr. Heyne. 5) *Cästrine's
Proceß*, aus dem Moniteur genommen. — November. N.
I. enthält außer den Fortsetzungen zwey neue Stücke. 3) *Des
Hn. Geh. Rath Medicus Bemerkungen über Cästrine's
Aufenthalt zu Weilburg*, und über die ungeheuren Lügen;
die hierüber im Moniteur standen. 4) *Actenmäßiger Be-
richt über das Verfahren der Franzosen zu Gollheim, Ker-
zenheim etc.* — N. H. Einen beträchtlichen Raum in
diesem Stück nimmt ein Kapitel aus dem allgemein be-
kannten, auch schon in Deutschland überetzten, *Memoi-
re* des Hn. Favier über die Verhältnisse zwischen Frank-
reich und den übrigen europäischen Staaten im Jahr 1772
ein. — December. N. I. Fortsetzung des Favier'schen
Memoire, und die gewöhnlichen Zeitungsauszüge. N.
H. Außer einem Schreiben eines sächsischen Officiers über
verschiedene Affären, woran die sächs. Truppen Theil ge-
nommen hatten, und einem Aufsatz des Hn. Dr. Zschöke,
worin vernünftige Anmerkungen über das Project
des deutschen Pantheon's vorgetragen werden; beschließt
dieses Stück den Jahrgang mit Fortsetzungen des Fa-
vier'schen *Memoire*, des Cästrine'schen *Processes*, der Briefe
eines Italiäners über England u. s. f.

Diese Uebersicht des I Jahrganges, in welcher kein
Stück von einiger Wichtigkeit mit Stillschweigen über-
gangen worden ist, dispensirt den Rec. von einem aus-
führlichen Urtheil über den Werth dieses Journals, in-
dem sie die vollständigen Data zu einem solchen Urtheil;
für jeden, der Lust hat, den Ausdruck zu thun, ent-
hält. Es giebt nur eine einzige Klasse von Lesern, de-
nen die *politischen Annalen* nützlich werden können;
solche, denen drückende Geschäfte nicht die Muße, die
zum Lesen der Zeitungen gehört, übrig lassen. In den
Augen dieser Klasse die Annalen in Mißcredit zu setzen,
wäre wirklich strafbar, weil sie als ein bloßes trocknes
Protoeol der politischen Begebenheiten wenigstens nie-
manden irre führen können, und mit Treue und Unpar-
theylichkeit abgefaßt sind; wer aber in einem politischen
Journal neue Nachrichten, oder neue Ideen über schon be-
kannte Gegenstände, oder doch zum allerwenigsten *Ei-
genthümlichkeit der Darstellung* sucht, — den zu besträ-
fenden, kann Hr. G.; wenn er nicht künftig nach einem
andern Plan arbeiten sollte, unmöglich Hoffnung haben.

KOPENHAGEN, b. Poulsen: *Gavnlig og underholdende
Læsning i Naturvidenskaben*; (Nützliche und un-
terhaltende Lectüre aus der Naturwissenschaft); sam-
let af Odin Wolf. 1793. 314 S: 8.

Eine nützliche Sammlung vermischter Abhandlungen
aus der Naturgeschichte und Naturlehre, welche mei-
stens